

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte beachten Sie, dass der UOKG-Wochenrückblick
im Moment Corona-bedingt alle zwei Wochen erscheint.

Eine informative und interessante Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

DDR-Aufarbeitung

Wie der Umgang mit Stasiakten außer Kontrolle geraten ist
Wie weit kann man gehen, um an Material zu kommen? Unser
Autor, Ex-Landesbeauftragter Sachsens, erklärt die Probleme im
Umgang mit der Jahn-Behörde.
berliner-zeitung.de

Austausch über DDR-Erlebnisse

Konrad-Adenauer-Stiftung leitet digitale Podiumsdiskussion zum Thema "Zwischen Widerstand und Anpassung - Leben in der DDR" mit Roland Jahn und Thomas Rachel mit dem Jahrgang 11 der Gesamtschule Aldenhoven-Linnich.
herzog-magazin.de

Beauftragter für Stasi-Opfer dringend gesucht

sueddeutsche.de

Digitalisierung in der Erinnerungsarbeit

... Doch wie weit darf die Rekonstruktion gehen?
Stasi-Gedenkstätte stoppt Projekt, Gefangenschaft nachzufühlen
br.de

Landesbeauftragter Lutz Rathenow zieht Bilanz

Nach zehn Jahren im Amt geht der Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Ende April in den Ruhestand.
Zugleich wird...
mdr.de

Leipziger Unikirche erinnert an Sprengung in der DDR

sonntag-sachsen.de

Ehemalige Grenze. Grenzturm-Museum geschlossen –

Heimatverein geht neue Wege
mdr.de

Forschungsprojekt zu „Russenkasernen“ in Halle

Der Zeit-Geschichte(n) Verein will nicht nur Archivquellen erschließen sondern insbesondere auch Erlebnisberichte und Fotos der Hallenser und der ehemaligen Kasernenbewohner in den heutigen Nachfolgestaaten der ...
dubisthalle.de

Gescheiterte Flucht aus der DDR –

„Grenzverletzer“ und ihre Routen
swr.de

Die Grenzen der Grenzenlosigkeit

Online-Diskussion zur Geschichte und Aktualität von Mauern vom 20.05.2021 weitere Informationen
Aufzeichnung der Veranstaltung
youtu.be

Demokratie gehackt? Wahlmanipulationen gestern und heute
Bürgerkomitee 15. Januar e.V. Veranstaltung vom 05.05.2021
youtube.com

Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus öffnet wieder
niederlausitz-aktuell.de

**Fotos und Erinnerungsstücke zum Leben
mit der Berliner Mauer gesucht**
maz-online.de

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Errichtung des
DDR-Grenzregimes und des Beginns der Zwangsaussiedlungen
aus dem Sperrgebiet am 26. Mai 2021
lifepr.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)

**Berliner Aufarbeitungsbeauftragter Tom Sello wirbt
für Weiterentwicklung des Campus für Demokratie**

Berlin, 20. Mai 2021 – Der Berliner Aufarbeitungsbeauftragte Tom Sello fordert von der Politik mehr Engagement bei der Weiterentwicklung des Campus für Demokratie in Berlin-Lichtenberg. Das Areal, auf dem bis 1990 das DDR-Ministerium für Staatssicherheit residierte, ist in erheblichen Teilen von Leerstand und Verfall geprägt. „Das Gelände ist ein wichtiger Ort der Friedlichen Revolution und deutscher Demokratieggeschichte“, betont Sello. Im Januar 1990 hatten Bürgerrechtler die Stasi-Zentrale gestürmt und der SED ihre wichtigste Machtstütze endgültig entrissen. Der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) wünscht sich eine bauliche Entwicklung des Areals, die einerseits den historischen Ort bewahrt, andererseits Raum für Neues schafft. „Der jetzige Zustand bietet die Chance, den Campus nicht nur als Erinnerungsort, sondern zu einem lebendigen Zentrum in Lichtenberg weiter zu entwickeln“, ist Tom Sello überzeugt. „Auf dem Gelände könnten sich zum Beispiel Initiativen, Vereine und Institutionen ansiedeln, die sich mit Fragen von Demokratie und Diktatur auseinandersetzen.“ Zurzeit ist vom Bund der Ausbau des Archiv-Standortes geplant, in dem künftig neben den Stasi-Unterlagen weitere Dokumente aus der DDR lagern sollen, zum Beispiel Akten der SED und des Staatsapparats.

Der CDU-Landesvorsitzende Kai Wegner sicherte Sello Unterstützung zu: „Der Campus für Demokratie am authentischen Ort bietet viel Potenzial und ist eine Riesenchance für Berlin“, sagte Wegner bei einem Treffen

mit Sello auf dem einstigen Stasi-Gelände. Das Land Berlin müsse bei der Entwicklung des Campus vorangehen. Berlins CDU-Generalsekretär Stefan Evers verwies darauf, wie wichtig lebendige Erinnerungsorte für das Geschichtsverständnis seien. Die CDU werde sich dafür einsetzen, die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur im Bildungswesen zu verankern. Das Treffen des Berliner Aufarbeitungsbeauftragten mit den CDU-Landespolitikern bildete den Auftakt für eine Reihe weiterer Begegnungen mit Persönlichkeiten aus der Bundes-, Landes- und Bezirkspolitik. Sello möchte damit eine Diskussion darüber anregen, wie die Erinnerung an die Teilung Berlins, die Aufklärung über die SED-Diktatur und die Freude über deren Überwindung in der Erinnerungspolitik der nächsten Jahre verankert werden kann.

Nächste Veranstaltung

Livestream, Di. **1. Juni** 2021

„Auf Jahre unschlagbar“. Der Weg zu einer gesamtdeutschen Sportnation

Livestream unter: [youtube.com](https://www.youtube.com)

Bereits übertragene

Veranstaltungen: www.youtube.com/channel

die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt

zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Nr. A012 / 2021 Magdeburg 21.5.2021

Die Landesbeauftragte lädt zum Erinnern ein:

Gedenken an die Opfer von Zwangsaussiedlung

zum 26. Mai 2021 Birgit Neumann-Becker:

Sachsen-Anhalt gedenkt der Opfer von

Zwangsaussiedlung und Deportation im ehemaligen

Grenzgebiet der DDR. Entwurzelung und Entheimatung

sind schlimme Erfahrungen, die die betroffenen Familien

erlitten haben. Den Betroffenen gehören die Anteilnahme

und der Respekt unserer Gesellschaft. Deportation und

Zwangsaussiedlung waren Instrumente kommunistischer

Politik in der Sowjetunion und in der DDR: Familien wurden

vertrieben und ganze Dörfer geschleift. Die

Zwangsaussiedlungen wurden auf Beschluss der

SED-Führung ab dem 26. Mai 1952 unter dem

entsetzlichen Namen „Aktion Ungeziefer“ erbarmungslos

ausgeführt. Die Betroffenen litten Todesangst, mussten sie

doch – zumindest 1952 – fürchten in Sommerkleidung, nach

Sibirien deportiert zu werden. Die Familien wurden ihrer

Rechte, ihrer Würde, ihres Eigentums, ihrer sozialen

Verwurzelung und ihrer Perspektive beraubt. Die

Nicht-Deportierten hatten danach ihre Lektion gelernt:

wer unliebsam ist, wird unversehens dasselbe Schicksal

erleiden. Der Landesbeauftragte ist es wichtig, dass an

dieses Unrecht erinnert wird. Erinnert können werden

kann aber nur an etwas, worüber zuvor etwas gelernt

wurde. Deshalb ist es wichtig, dass im Zusammenhang

mit den Vorhaben zum nationalen Naturmonument „Grünes Band- vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ über die Zwangsaussiedlung-Politik der SED-Führung informiert wird. Es ist nicht akzeptabel, dass die Opfer weiterhin um ihre moralische Anerkennung kämpfen müssen. Den Zwangsausgesiedelten, den Todesopfern an der innerdeutschen Grenze und diejenigen, die im Zusammenhang mit Fluchtversuchen und Ausreiseanträgen drangsaliert und verfolgt wurden, muss das Mitgefühl und die Unterstützung der Gesellschaft gelten. Es ist wichtig, dass im Zusammenhang mit dem Gesetz zum Grünen Band nun die Möglichkeiten besser gegeben sind, die Maßnahmen des Grenzregimes in Sachsen-Anhalt konkret und lokal aufzuarbeiten, zu dokumentieren und die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Es bleibt ein wichtiges Anliegen, über die Opfer im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze im öffentlichen Raum niedrigschwellig zu informieren. Dafür können auch Förder-Mittel bei der Behörde der Landesbeauftragten beantragt werden. Das Gedenken an die Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze ist wichtig. Menschen sind niemals „Ungeziefer“- dieser Tarnname für Deportation vom 26. Mai 1952 zeigt die menschenverachtende und brutale Fratze der SED-Diktatur. Die Friedliche Revolution hat dieses Regime beendet und ermöglicht heute demokratische Wahlen, Freiheitsrechte und Rechtsmittel für jede Bürgerin, jeden Bürger. Den Zwangsausgesiedelten und allen DDR-Bürgern wurden diese bis 1989 verwehrt. Am 26. Mai gedenken wir in Sachsen-Anhalt der Opfer des SED-Diktatur, der Zwangsausgesiedelten und der harten Schicksale der betroffenen Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer. Zu danken ist dabei insbesondere der Gedenkstättenstiftung Sachsen-Anhalt und der Gemeinde in Hötensleben, die dieses Gedenken auch durch diese schwierige Zeit der Corona-Pandemie tragen und nicht abreißen lassen.

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Wieder offen ab 20. Mai 2021

Am 20. Mai 2021 öffnen wir die Gedenkstätte wieder für unsere Besucher. Aktuelle Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Montag in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr. Einlasszeiten sind stündlich, letzter Einlass 15:00 Uhr. Auch an Feiertagen (Pfingstmontag) können Sie den historischen Ort und die Ausstellungen besuchen. Da es aufgrund der Pandemie weiter

Virtuell durchs Gefängnis Neuer interaktiver Rundgang durch die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden In einem virtuellen Rundgang kann der Besucher ab sofort historische Räume der Gedenkstätte Bautzner Straße entdecken. Wer in die 3D-Welt der Haftanstalt eintaucht, kann sich hier selbständig in den Räumen umschaun. Wissenswertes erfährt man außerdem über Audiodokumente, in denen Zeitzeugen ihre Haftenerfahrungen schildern virtueller-rundgang

Ästhetik der Überwachung

Artefakte der politischen Kontrolle im fotografischen Bild Die Galerie Kunsthaus Raskolnikow und die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden präsentieren bis 25.6.2021 die Ausstellung „Ästhetik der Überwachung: Artefakte der politischen Kontrolle im fotografischen Bild“. Im Rahmen der Doppelausstellung werden im Kunsthaus Raskolnikow Fotoserien von Valenty Odnoviun (UA) und Wolfram Kastl (D) präsentiert. Parallel weiter

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

Pressemitteilung

Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus öffnet wieder für den Publikumsverkehr

Die Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus öffnet ab **Samstag, den 22. Mai** wieder ihre Tore für den Publikumsverkehr. Interessierte Besucherinnen und Besucher sind allerdings laut der aktuellen Eindämmungsverordnung verpflichtet, vorab einen Termin zu vereinbaren. Dies kann telefonisch unter 0355-290133-0 oder schriftlich per Email unter info@menschenrechtszentrum-cottbus.de auch am gleichen Tag kurzfristig erfolgen. Die Außenflächen der Gedenkstätte können ohne Terminvereinbarung zur den Öffnungszeiten besichtigt werden.

Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

Dienstag bis Freitag 10:00 – 17:00 Uhr

Samstag und Sonntag 13:00 – 18:00 Uhr

Montags und feiertags bleibt die Gedenkstätte geschlossen. Letzter Einlass ist bis eine Stunde vor der Schließung.

Adresse: Menschenrechtszentrum Cottbus e.V./

Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus,

Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus

Für den Besuch der Gedenkstätte sind neben der Terminvergabe das Erfassen der Personendaten der Besucherinnen und Besucher sowie das Tragen einer medizinischen Maske verpflichtend. Die

Tragepflicht gilt auch auf den Begegnungs- und Verkehrsflächen vor den Eingangsbereichen einschließlich der direkt zugehörigen Parkplätze. Wir freuen uns nach der langen Schließung der Gedenkstätte auf zahlreiche Besucher!

Bürgerkomitee 15. Januar e.V.

Unser Auftrag bezieht sich darauf, die Lektüre und das Verständnis der Stasi-Unterlagen zu fördern...“

-Der Präsident des Bundesarchives, Dr. Michael Hollmann, im Interview über seine neue Aufgabe nach Übernahme der Stasi-Akten

In einem Monat soll am 17. Juni 2021 das Bundesarchiv die Stasi-Akten übernehmen. Die Stasi-Unterlagenbehörde wird damit abgewickelt. So hat es der Deutsche Bundestag 2020 beschlossen. Herr über die Stasi-Akten ist dann der Präsident des Bundesarchives, Dr. Michael Hollmann. Der Aufarbeitungsverein Bürgerkomitee 15. Januar e.V. befragte den profilierten Archivar zu einigen Aspekten seiner neuen Aufgaben. Hollmann erläuterte auch seine früheren Äußerungen zur künftigen Bildungsarbeit in den ostdeutschen Außenstellen, die für Kritik gesorgt hatten.

Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchives im Gespräch mit Dr. Christian Booß

auf Youtube: Videolink

https://youtu.be/V5uMWFroX_E

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Stiftung Anerkennung und Hilfe

Anlauf- und Beratungsstelle des Landes Brandenburg

Am Stellwerk 1, 14473 Potsdam

Tel.: 0331/237 292 60 Fax: 0331/237 292 66

E-Mail: anerkennung.hilfe@lakd.brandenburg.de

Web: www.aufarbeitung.brandenburg.de

www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de

Telefonische Sprechzeiten

!Verlängerte Anmeldefrist bis zum 30.06.2021!

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Film „Trotzdem Ich“ und der Podcast „Leid und Unrecht anerkennen“ sind jüngst erschienen! Sie erzählen von Ratsuchenden, die sich angesichts ihrer leidvollen Lebenserfahrungen an die Stiftung Anerkennung und Hilfe gewandt haben. Und sie erzählen von der Arbeit der Beraterinnen und Berater in der Anlauf- und Beratungsstelle des

Landes Brandenburg.

Diese Beratungsstelle befindet sich in Trägerschaft der LAKD.

Nunmehr sind nur noch 6 Wochen Zeit, um sich bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe anzumelden. Am 30.6.2021 endet die Frist.

Deshalb soll mit dem neuen Film und mit dem neuen Podcast darauf hingewiesen werden, dass es im Rahmen der Stiftung Anerkennung und Hilfe immer noch möglich ist, eine Unterstützung zu erhalten. Wir hoffen, dass viele Menschen davon erfahren.

Es wäre schön, wenn Sie diese Information weitergeben könnten soweit Ihnen das möglich ist.

Sie finden beide Produkte auf der Homepage der Aufarbeitungsbeauftragten unter aufarbeitung.brandenburg.de

Härtefallfonds zur Überleitung von DDR-Renten

Thüringen: Ramelow und Weiler fordern Handeln beim Härtefallfonds zur Überleitung von DDR-Renten
thib24.de

Entschädigung für homosexuelle Soldaten beschlossen

Bundestag: [...] Nationalen Volksarmee der DDR
deutschlandfunk.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Das DDR-Konzert und wie die Stasi Udo Lindenberg verfolgte

ndr.de
freiepresse.de

Politische Kehrtwenden

Kurt Maetzig - vom Propagandisten zum Provokateur
mdr.de

DDR-Fernsehen

Manfred Vieweg: 40 Jahre im Dienst der "Umschau"
mdr.de
mdr.de

Die NRZ im Jahr 1989: Jens Feddersen und der Weg zur Einheit

NRZ-Chefredakteur Jens Feddersen schrieb auf dem Weg zur Einheit dutzende Kommentare. Für diese Entwicklung hatte er publizistisch gestritten.

nrz.de

Blick zurück: Frohburger Dreieckrennen

DDR-Oberen kommen mit Verboten nicht weit
sportbuzzer.de

1968: Prager Frühling - Panzer rollen durchs Erzgebirge

freiepresse.de

1989: Die Wende begann in Plauen

freiepresse.de

Buch

Thomas Breier

Das gesamtdeutsche Leben des Benjamin Kramer

tredition Verlag, ISBN 978-3-347-27692-5

unter: <https://tredition.de> zu bestellen

Dank dem Schulunterricht wissen die meisten jüngeren Menschen in Deutschland, dass es mal zwei deutsche Staaten gab. Aber wie es damals in diesem zweigeteilten Deutschland zugeht, wissen sie bestenfalls aus Filmen, Berichten oder Erzählungen. Jedenfalls hat der Autor diese Erfahrung gemacht - und auch so einige Menschen getroffen, die nichts von DDR, Mauer, Flüchtlingslagern und Schießbefehlen wissen. Deshalb hat er sich dazu entschieden einige Dinge aus seinem Leben nieder zu schreiben. Er lebte einige Jahre an der Berliner Mauer und hat erlebt, wie dort Menschen erschossen wurden, weil sie von einem Teil der Stadt in einen anderen wollten. Vieles hat der Autor aus eigener Erinnerung aufgeschrieben, er hat auch über verschiedene Details mit manchen seiner Freunde geredet. So entstand ein Buch voller Zeitzeugen-Berichte aus einer Zeit, die viele Menschen nie erlebt haben.

openpr.de

Buch

Udo Grashoff

Gefahr von innen. Verrat im kommunistischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Wallstein-Verlag, Göttingen 2021.

471 Seiten, 52 Euro. E-Book: 41,99 Euro.

In Grashoffs Studie wird anhand von etwa 400 ermittelten

Personen (Renegaten, Abtrünnige, Polizeispitzel, Aussagewillige sowie Mischtypen) das kommunistische Verrats-Label ausdifferenziert. Quellengrundlage bilden erhaltene Spitzellisten des sogenannten AM-Apparats, des Geheimdienstes der KPD, Gehaltslisten der Gestapo und Akten der DDR-Staatssicherheit. Daneben flossen nach Moskau geschickte Berichte der illegalen KPD aus den 30er-Jahren und zahlreiche unveröffentlichte Erinnerungen von Widerstandskämpfern ein. Damit rückt eine Art Topografie des Verrats in den Mittelpunkt der Forschung. Nach wie vor scheint ungeklärt zu sein, wie hoch die Zahl der Überläufer war. Auch Grashoff will sich nicht festlegen. Er verweist aber etwa auf Äußerungen des ersten Gestapo-Chefs Rudolf Diels, wonach 70 Prozent der im Jahr 1933 neu aufgenommenen SA-Männer in Berlin ehemalige Kommunisten gewesen seien. Historiker hingegen sind uneins, sueddeutsche.de
perlentaucher.de

Buch

Frank Goldammer

Zwei fremde Leben

Verlag: dtv Verlagsgesellschaft, Seiten: 400,

Preis: 16,90 Euro, ISBN: 978-3-423-21967-9

Goldammer geht es auch diesmal nicht darum, Menschen zu verurteilen, sondern zu zeigen, wie die jeweiligen Lebensumstände die Wahrnehmung prägen. Protagonistin Ricarda hält es für möglich, dass ihr Kind geraubt wurde. Deshalb macht sie sich über Jahrzehnte immer wieder neu auf die Suche. Da sie dem Regime nicht vertraut, kann sie die Wahrheit auch nicht finden, weder in vielen Gesprächen, noch später in den Akten. Aber weil sie fragt, wird sie ins Abseits gestellt. Vom Staat und von ihrer eigenen Familie, die darüber zerbricht. rbb24.de

Buch

Anja Tack

Riss im Bild. Kunst und Künstler aus der DDR und die deutsche Vereinigung

Wallstein Verlag, Göttingen 2021.

541 Seiten, 54,00 EUR ISBN-13: 9783835339101

Den Gegenstand des Buches bildet die Rezeption der DDR-Kunst nach 1990 im sogenannten „deutsch-deutschen Bilderstreit“. Den Auslöser für die vor allem in der westdeutschen Presse von beiden Seiten erbittert geführten Auseinandersetzungen bildeten Äußerungen des aus der DDR vertriebenen Künstlers Georg Baselitz: Er sprach seinen ostdeutschen Kollegen unisono ihr Künstlertum ab und stempelte sie, sicher aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen, zu Propagandisten des DDR-Staates ab, worin ihm viele seiner westdeutschen Kollegen – jene, die ebenso wie er aus persönlichen und

politischen Gründen das Land gen Westen verlassen hatten – folgten.
Besonders ...
literaturkritik.de

DIVERSES

ZDF arbeitet an Mauerbau-Doku

Am 13. August jährt sich der Bau der Berliner Mauer zum 60. Mal.
Anlässlich dieses Jahrestags produziert das ZDF derzeit eine
90-minütige Dokumentation.
quotenmeter.de

"Wie der Trabi"

Der amerikanische Oboist James Austin Smith war nie in der DDR.
Trotzdem hat er nun Kompositionen des einstigen Ostdeutschlands
wiederentdeckt. Er sagt: Sie stehen unter Verdacht.
sueddeutsche.de

DDR-Filmfabrik DEFA wird 75

Jeder will mal raus aus seiner Haut
faz.net

Zwischen Sehnsucht und Zensur

Die Defa war die Traumfabrik der DDR - und schuf unsterbliche Filme
tagesspiegel.de
Winfried Glatzeder: 400 Euro Gage für „Die Legende von Paul und Paula“
bz-berlin.de
Im Scheitern und Gelingen gehört sie zur deutschen Filmgeschichte
rbb24.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berliner Mauer Gedenkstätte

DIGITALE ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE
Wir stellen unseren BesucherInnen und UserInnen verschiedene
digitale Angebote zur Verfügung. Das Angebot insgesamt wird
sukzessive ergänzt und erweitert.
berliner-mauer-gedenkstaette.de

SeelenArbeit im Sozialismus

Psychologie, Psychiatrie & Psychotherapie in der DDR
seelenarbeit-sozialismus.de
idw-online.de

Campus-Forum

25. Mai bis 24. Juni 2021

Demokratie statt Diktatur:

Menschenrechte, Jugendkultur und lebendige Archive

Lesungen, Gespräche und Filme vom **25. Mai bis 24. Juni 2021**

Die Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie wird fünf Wochen lang an 15 Abenden zum Schauplatz des Campus-Forums. Unter dem Titel „Demokratie statt Diktatur“ veranstaltet das Stasi-Unterlagen-Archiv und die Robert-Havemann-Gesellschaft ab 25. Mai online und vor Ort Lesungen und Podiumsgespräche und zeigen Filme, um über die gesellschaftliche Situation von Freiheit und Menschenrechten früher und heute zu debattieren. Besonders im Fokus stehen dabei Archive, die oft einen wesentlichen Anteil daran haben, Aufklärung und Transparenz über das Unrecht zu ermöglichen.

In den Formaten geht es um Menschenrechte, Jugendkulturen und lebendige Archive. **Live-Stream jeweils um 18.30 Uhr:** www.bstu.de/forum (evtl. mit Publikum vor Ort, aktuelle Informationen über die Webseite). Während des Streams jeweils dienstags bis donnerstags ist der weiter

Online, Do. 3. Juni 2021, 17.00 –18.00

SED-Unrechtsbereinigungsgesetze – ein Überblick

Die Landesbeauftragte lädt zu einer öffentlichen Veranstaltung Birgit Neumann-Becker:

Das politische Unrecht, das durch den SED-Staat und seine Funktionäre verübt wurde, wirkt bis heute fort. Die Gesetze zur Anerkennung und Rehabilitierung von SED-Verfolgten wurden im November 2019 durch den Deutschen Bundestag endgültig entfristet und etwas erweitert. Das ist ein gutes Zeichen für alle, die sich in der SED-Diktatur für Freiheitsrechte eingesetzt haben und für diejenigen, die durch das Regime geschädigt wurden. Besonders die Erleichterungen für ehemalige Heimkinder und politische Häftlinge sind ein wichtiges Zeichen für die Zivilgesellschaft, dass das mutige und gewaltfreie Engagement für Freiheitsrechte und Demokratie anerkannt und gewürdigt wird.

Ort: Webex-Onlineweiterbildung

Anmeldung: bis 1.6.2021 an veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de
per E-Mail oder – unter Angabe einer E-Mail-Adresse – unter 0391/560-1515 telefonisch, bei Frau Gieseler.

Ausstellungseröffnung

Dresden, Mo. 08. Juni 2021, 18.00 - 19.30

Warum wir nach Dresden gekommen sind

Viele Jüdische Migranten und Spätaussiedler aus der Ukraine leben heute in Dresden. In Zeitzeugeninterviews berichten sie über das Leben der jüdischen Bevölkerung in der Ukraine.

Eine Kooperation des Jüdischen Frauenvereins Dresden, der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Ort: Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden

Online-Podiumsdiskussion

Online, **Di. 11. Mai 2021, 18.00**

Erinnern an zwei Diktaturen? Aufarbeitungskonkurrenz im Baltikum

Dritte Veranstaltung der Reihe „Transitional Justice“ am 11. Mai 2021

Wie gehen die baltischen Staaten heute mit ihrer Geschichte im 20. Jahrhundert um, die geprägt war von der Annexion durch die Sowjetunion und der nationalsozialistischen deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs? Darüber sprechen am 11. Mai die litauische Historikerin **Violeta Davoliūtė** (Universität Vilnius), die Direktorin der Žanis-Lipke-Gedenkstätte in Riga (Lettland)

Lolita Tomšone sowie der Historiker **Meelis Maripuu** vom Estnischen Institut für historisches Gedächtnis in Tallinn.

Konkret wird es in der Diskussion darum weiter

Livestream auf Deutsch **unter: <https://youtu.be/r0bsdUHYzGE>**

Livestream auf Englisch **unter: <https://youtu.be/CiFswWePrxY>**

Die Diskussion wird auf Deutsch und auf Englisch geführt, simultan übersetzt und auf zwei Livestreams in deutscher und englischer Sprache übertragen. Während der Veranstaltung können Zuschauer live Fragen stellen, direkt im YouTube-Chat oder per Email an die Adresse veranstaltungen@bundesstiftung-aufarbeitung.de.

Weil am Rhein, bis 5. September 2021

Deutsches Design 1949 - 1989 Zwei Länder, eine Geschichte

Ort: Vitra Design Museum

Charles-Eames-Straße 2

79576 Weil am Rhein, Germany

www.design-museum.de

Ausstellung

In Zwickau und virtuell **bis Ende 2021** zu sehen

Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel

Das Grüne Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathleen Kuhfuß in Zwickau lädt für den heutigen Dienstag zur virtuellen Ausstellungseröffnung

"Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel" um 17Uhr auf Youtube ein. Die Ausstellung handelt von den Jahren nach der friedlichen Revolution in der DDR auf dem Weg zur deutschen Einheit. Die Ausstellung führt auf 20 Tafeln den schwierigen Weg von der Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 in der untergehenden DDR bis in die heutige politische und gesellschaftliche Situation vor Augen, informiert Kuhfuß. Autor der Ausstellung ist der Historiker Stefan Wolle und ist bis Jahresende im Grünen Bürgerbüro in Zwickau zu sehen. (ja)

Ab 17 Uhr kann die Ausstellungseröffnung über folgenden Internet-Link mitverfolgt werden: www.freiepresse.de/umbruch-ost